

Die Puhdys mal ganz klein

Junge und jung gebliebene Zuschauer waren von den Puhdys in Kreba begeistert

Von Friederike Schumann

Etwas erstaunt waren die Zuschauer schon, als plötzlich fünf kleine Puhdys auf der Bühne standen. Sollte das nun ein Scherz sein oder sind die Puhdys schon so alt geworden, dass ihre Körpergröße sich wieder gen Boden neigt?

Während des ersten Liedes der Band handelte es sich jedoch nicht um die Originale. Fünf Jungs sangen zur Musik der legendären Rocker schon einmal bei einem Dorffest in Kreba. Damit die Spannung auf die Puhdys bei den Gästen weiter steigen konnte, nahm der Sportverein die Schüler gleich mit ins Programm. Den Gästen gefiel es, wobei die wahren Musiker natürlich mehr Stimmung aufkommen ließen.

„Seit drei Jahren plant der Sportverein Kreba nun schon ein Open Air im Dorf. Endlich hat es mit der Organisation geklappt“, so Frank Krautz, der mit seiner Firma „Trendline Hoyerswerda“ dem Sportverein finanziell immer wieder unter die Arme greift.

Einen besonderen Anlass dafür gibt es nicht. Veranstalter wollen das kulturelle Programm der Region einfach nur erweitern. Und wer so ein richtiger Puhdys-Fan ist, der nimmt schon einmal einige Kilometer Fahrt auf sich.

Durch Plakate wurde Familie Hertel auf den Auftritt der Band aufmerksam gemacht. Sie entschloss sich sofort, am Wochenende nach Kreba zu fahren. „Wir haben die Puhdys einmal bei einem Konzert in unserer Stadt gesehen. Das

war weit vor der Wende. Wir waren neugierig, was aus den Rockern so geworden ist“, begründeten sie den Besuch am Abend.

Auch Regina Domel ließ es sich nicht nehmen, einmal live bei einem Konzert dabei zu sein. Da sie in Kreba aufgewachsen ist, konnte die Weißwasseranerin gleich übers Wochenende bei der Familie bleiben. Sie verfolgte das Geschehen lieber etwas aus der Ferne, da sie vorn die Lautstärke und das Gedränge nicht so mochte.

Nicole aus Kreba-Neudorf stand dagegen mitten im Geschehen. In der ersten Reihe konnte die elfjährige Schülerin genau beobachten, was auf der Bühne alles passierte. „Ich habe zu Hause eine Kasette von den Puhdys und höre sie total gerne.“ - Nicole war auch am Abend von der Musik begeistert.

„Für Schüler waren die Karten ganz schön teuer. Wenn man noch nichts verdient, können wir uns nur selten solche Veranstaltungen leisten“, bemängelte Susi die Eintrittspreise. Die Nieskyerin war mit einer Freundin aus Rothenburg beim Open Air. Da die Puhdys auch nicht mehr die Jüngsten sind, wollten sie die Chance noch einmal nutzen, bei einem Konzert live dabei zu sein.

Das große Interesse der Zuschauer machte den Veranstaltern Mut. Es sind schon weitere Konzerte im Gespräch.

Auch wenn die Puhdys Songs ihres neuen Albums „Wilder Frieden“ im Programm hatten, wäre ohne die alten Hits der Abend sicherlich nur halb so stimmungsvoll verlaufen.



Dieter Birr, genannt Maschine, hat von seinem Temperament auf der Bühne eingebüßt. Davon konnten sich die Zuschauer in Kreba mit eigenen Augen überzeugen. Foto: Rolf Ullmann